

Zu dieser Ausgabe

Im ‚Superwahljahr‘ 2024 sind demokratiepolitische Aushandlungen mehr als präsent. Im rechtsextremen Lager hat sich eine antidemokratische Melange formiert, wie sie beispielsweise bei dem Potsdamer Geheimtreffen in einer Potsdamer Villa im November letzten Jahres sichtbar geworden ist. Mitglieder der AfD, der ‚Identitären‘, der ‚Reichsbürger‘ und anderer rechter Verfassungsfeinde erörterten dort Deportationspläne für den Fall ihrer Regierungsverantwortung. Das vorliegende GWP-Heft trägt gleich mehrfach zur Aufklärung dieses Spektrums bei. *Thorsten Winkelmann* und *Daniel Spiegl* diskutieren in ihrem *Essay* „Was wollen die Reichsbürger?“ die Charakteristiken und das Bedrohungspotential einer merkwürdigen politischen Gruppierung. Mit den ‚Identitären‘ nimmt *Judith Goetz* eine weitere dieser rechtsextremen Strömungen in den Blick. Ihr Beitrag zur *Genderpolitik der Identitären* zeigt auch, wie eng deren politisch Aktive mit der FPÖ in Österreich und der AfD in Deutschland verwoben sind.

Doch mit dem Erstarken antidemokratischer Positionen regt sich auch die demokratische Zivilgesellschaft. *Waltraud Meints-Stender* diskutiert in ihrem Beitrag die ‚Anti-AfD-Demos‘, die sich seit dem ‚Geheimtreffen‘ in ganz Deutschland entwickelt haben. In Frankreich mag eine vergleichbare Demokratiebewegung mit dazu beigetragen haben, dass der „Rassemblement National“ bei den Nationalratswahlen nicht mehrheitsfähig werden konnte. Auch bei der Europawahl im Juni 2024 sind trotz der hohen Zustimmung für rechtspopulistische Parteien die schlimmsten Befürchtungen nicht eingetroffen. *Andreas Grimmel* und *John Meister* richten ihren Blick auf die Wahlergebnisse. Sie prüfen die Plausibilität gängiger Erklärungsansätze und wagen eine Beantwortung der Frage: Gibt es wirklich einen Rechtsruck bei den Jungwählern?

Ein weiteres wichtiges Ereignis 2024 ist die US-Präsidentschaftswahl. Die Analyse zum Präsidentschaftskandidaten Donald Trump als Person aus dem letzten GWP-Heft setzen wir in dieser Ausgabe fort. *Philipp Adorf* fokussiert die illiberalen Neigungen der Republikanischen Partei unter Trump. Beide Beiträge eint die Frage: Wohin führt die US-Wahl und welche demokratiepolitischen Konsequenzen können sich aus ihr ergeben?

Auch die Politischen Bildner*innen sind in ihrem Alltag mit rechtsextremen und antidemokratischen Phänomenen konfrontiert. Aktuell erreichte uns eine Studie von Thomas Laux und Teresa Lindenauer, die die Bedrohungslage von politischen Bildner*innen durch das rechte Spektrum in Sachsen empirisch untersucht. Die Erkenntnisse sind erschreckend. Wir haben die Studie über die GWP-Webseite (www.budrich-journals.de/index.php/gwp) verlinkt. Auch ein Beitrag für GWP ist in Planung.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Die Herausgeber*in